waren auch einmal solche neugierige, naseweise Kinder, wie du, und das böse Waldweibchen hat uns in Vögel verwandelt. Du wirst wohl auch bald zu uns kommen."

„Sei doch still, du Schwätzer," sprach ein großer, grauer Vogel, der bisher ganz still und traurig dagesessen hatte, „du solltest lieber das arme Kind warnen, damit sie nicht auch so unglücklich wird, wie wir."

„Warum nicht gar," rief ein schöner, rosa Kakadu dazwischen, „ihr seid Alle dumm, und wißt nichts. Käthchen, du kannst dich selbst und uns befreien, wenn du morgen vor Tagesanbruch in den Garten gehst und dort am Ende des langen Weinganges hinter der blaßgelben Distelhecke suchst. Da findest du, unter grauen Blättern verborgen, eine einzige kleine, feuerrothe Blume. Wenn du die herbringst und rührst das Schlüsselloch damit an, so fliegt die Thür auf und wir sind frei. Freilich mußt du dich dann auch retten, sammt all' den andern Kindern. Gelingt es euch und uns, den Stein zu erreichen, wo Waldweibchens Reich seine Grenze hat, so sind wir Alle gerettet, und wir Vögel bekommen dann auch unsere frühere Kindergestalt wieder."

„Thue es nicht," warnte der große graue Vogel wieder, „denn wenn es mißlingt, so ist uns nicht geholfen und du machst dich nur noch selbst unglücklich."

Aber Käthchen war so voll von dem Gedanken, sich und die Kinder alle zu befreien, daß sie durch das Schlüsselloch rief:

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000322